



Botschaft

Datum 28. März 2017

Nr. 21

Geschäftsbericht und Rechnungen der Stadt für das Jahr 2016

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gemäss Art. 31 Ziffer 1 lit. b der Gemeindeordnung vom 27. April 1994

- ***den Geschäftsbericht für das Jahr 2016 und***
- ***die Rechnungen der Stadt für das Jahr 2016.***

Inhaltsverzeichnis

I.	Geschäftsbericht	4
II.	Rechnungen.....	5
1	„Auf einen Blick“	5
2	Stadtverwaltung	6
2.1	Bericht zur Rechnung.....	6
2.2	Ergebnis der Verwaltungsrechnung	6
2.3	Ergebnis Gesamtrechnung Stadtverwaltung.....	7
2.4	Schematische Darstellung.....	8
2.5	Investitionsrechnung.....	9
2.6	Selbstfinanzierung	10
2.7	Erfolgsrechnung	11
2.8	Finanzerfolg	13
2.9	Bilanz.....	14
2.10	Restbuchwerte.....	15
2.11	Fremdkapital.....	15
2.12	Anhang.....	16
2.13	Würdigung.....	16
3	Werkbetriebe Frauenfeld	17
3.1	Bericht zur Rechnung.....	17
3.2	Ergebnis der Verwaltungsrechnung	17
3.3	Ergebnis Rechnung Werkbetriebe.....	17
3.4	Schematische Darstellung.....	18
3.5	Investitionsrechnung	19
3.6	Selbstfinanzierung	19
3.7	Erfolgsrechnung	20
3.8	Finanzerfolg	21
3.9	Bilanz.....	22

3.10	Restbuchwerte	22
3.11	Fremdkapital	22
3.12	Rückstellungen, Reserven und Eigenkapital	22
3.13	Geldflussrechnung	23
3.14	Anhang	23
3.15	Würdigung	24
4	Alterszentrum Park	25
4.1	Bericht zur Rechnung	25
4.2	Ergebnis Gesamtrechnung Alterszentrum Park	25
4.3	Ergebnis der Teilrechnungen.....	25
4.4	Schematische Darstellung.....	27
4.5	Investitionsrechnung	28
4.6	Bilanz - Spezialfinanzierung „Neue Wohnformen“	28
4.7	Restbuchwerte	29
4.8	Würdigung	29
5	Zusammenfassung	30
5.1	Gesamtwürdigung Stadtrat	30
Anträge	31

I. Geschäftsbericht¹

Der Stadtrat unterbreitet dem Gemeinderat den Geschäftsbericht wie in den letzten Jahren in einer separaten Form. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe haben ihre Berichte zu einem verständlichen und informativen Rechenschaftsbericht zusammengestellt. Wer mehr wissen möchte, kann statistisches Material und diverse Hintergrundinformationen bei den einzelnen Amtsstellen einsehen.

Der Geschäftsbericht 2016 stützt sich auf die Richtlinien gemäss Stadtratsbeschluss vom 27. Januar 1998. Die Gliederung lehnt sich eng an die Aufbauorganisation der Stadtverwaltung an.

Der Geschäftsbericht ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit: Die fünf Departemente mit ihren Ämtern und Betrieben sowie externe Stellen liefern dem Leiter Kommunikation ihre Zusammenfassungen über den Geschäftsgang und die Tätigkeiten des vergangenen Jahres ab. Dieser redigiert die Texte und fügt sie zu einem Ganzen zusammen. Ausserdem ist er in Zusammenarbeit mit den Ämtern für eine aussagekräftige Bebilderung der Kapitel besorgt. Statistiken und Grafiken ergänzen und erläutern die Beiträge.

Dieser Geschäftsbericht mit den Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe kann kostenlos am Informationsschalter des Rathauses bezogen werden und wird auf Wunsch auch zugestellt. Ausserdem wird er nach der Rechnungs-Sitzung des Gemeinderats auf der Homepage der Stadt zum Download aufgeschaltet.

¹ Siehe separate Auflage (nicht im Rechnungsordner abgelegt)

II. Rechnungen

1 „Auf einen Blick“

		Total in Mio. Fr.	Stadt in Mio. Fr.	Werke in Mio. Fr.	AZP in Mio. Fr.
Rechnungsergebnis	R 2016	11.91	-0.38	11.52	0.77
	B 2016	0.22	-1.66	1.10	0.78
Umsatz	R 2016	167.11	82.52	65.30	19.30
	B 2016	161.82	82.90	59.67	19.25
Selbstfinanzierung	R 2016	16.30	4.69	9.81	1.80
	B 2016	6.36	2.69	2.28	1.39
Nettoinvestitionen	R 2016	15.58	11.50	3.67	0.40
	B 2016	22.18	15.64	6.26	0.28
Finanzierung (Fehlbetrag + / Über- schuss -)	R 2016	-0.72	6.81	-6.14	-1.39
	B 2016	15.83	12.96	3.98	-1.11
Restbuchwerte (Verwaltungsvermögen)	R 2016	108.82	68.21	10.12	30.48
	R 2015	97.73	59.51	7.12	31.10
Nettovermögen (-)	R 2016	-24.99	-28.59	-26.88	30.48
Nettoschuld (+)	R 2015	-25.38	-35.22	-21.27	31.10
Eigenkapital	R 2016	131.84	96.81	34.63	0.41
	R 2015	109.27	94.72	14.60	-0.05

Die Bereinigung der Bilanz in den Werkbetrieben führt zu einem grösseren Gewinn. Auch ohne diese Bereinigungen ergibt sich über alle städtischen Betriebe hinweg ein positives Rechnungsergebnis. Die Erfolge verbleiben jedoch in den einzelnen Rechnungen und dürfen nicht transferiert werden.

Auch beim Gesamtumsatz sind die Werkbetriebe die Auslöser für die Steigerung. Zu einem Teil ist aber auch hier die Bereinigung der Bilanz die Ursache für die höheren Umsätze.

Trotz Investitionen von rund 15,6 Mio. Franken konnte über alle Bereiche hinweg ein Finanzierungsüberschuss erzielt werden.

2 Stadtverwaltung

2.1 Bericht zur Rechnung

Der Rechnungsabschluss 2016 der Stadtverwaltung erfolgt bereits zum zweiten Mal nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 bzw. den kantonalen Vorschriften.

Das Rechnungslegungsmodell HRM2 ist ein neuer Standard. Die Erstellung des Budgets 2016 erfolgte zu einem Zeitpunkt, als der erste Rechnungsabschluss (2015) nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 noch nicht vorlag. Viele erst mit dem Abschluss 2015 bekannten Buchungsvorgänge, Darstellungen usw. sind somit nicht ins Budget 2016 eingeflossen. Entsprechend sind noch einige Budgetverschiebungen festzustellen.

Auch werden beim Rechnungslegungsmodell HRM2 weiter dessen Möglichkeiten ausgelotet und Verbesserungen angestrengt. So sind in der Rechnung 2016 erstmals alle Fonds als eigene Gliederung transparent in die Erfolgsrechnung aufgenommen worden. Budgets dazu sind keine vorhanden. Die höhere Transparenz in der Erfolgsrechnung reduziert den Aufwand im Anhang betreffend den Eigenkapitalnachweis.

Erstmals besteht ein nach dem Rechnungslegungsmodell HRM2 aussagekräftiger Vergleich mit dem Vorjahr. Wie bisher gewohnt wird der Rechnungsabschluss 2016 dem Budget 2016 und der Rechnung 2015 gegenüber gestellt.

2.2 Ergebnis der Verwaltungsrechnung

Das durch den Gemeinderat genehmigte Budget 2016 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Rechnung der Stadtverwaltung. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 384'191.40 um rund 1,27 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Auch gegenüber der Rechnung 2015 konnte das Ergebnis um über 450'000 Franken verbessert werden.

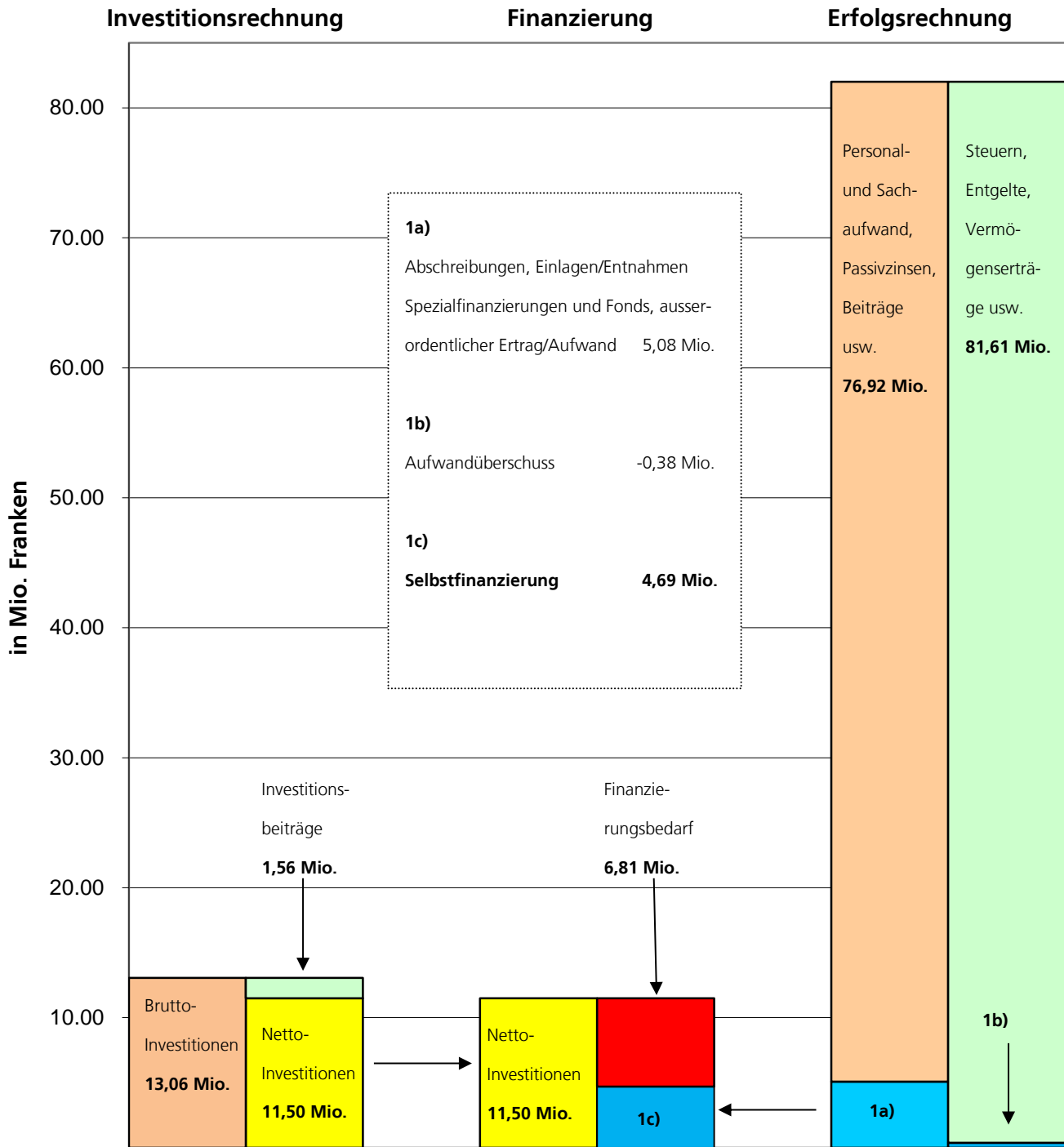
Mit rund 11,5 Mio. Franken konnten nicht alle geplanten Investitionen von gesamthaft 15,6 Mio. Franken umgesetzt werden. Der Umsetzungsgrad konnte von sehr tiefen 37 Prozent im Jahre 2015 auf über 73 Prozent im Jahre 2016 gesteigert werden.

2.3 Ergebnis Gesamtrechnung Stadtverwaltung

Die Gesamtrechnung findet sich im Register 2 mit der Bezeichnung Finanzierungsnachweis. Im Budget 2016 war ein Finanzierungsfehlbetrag von beinahe 13 Mio. Franken veranschlagt worden. Das bessere Rechnungsergebnis führt zu einer höheren Selbstfinanzierung. In Verbindung mit den tieferen Nettoinvestitionen (-4,1 Mio. Franken gegenüber Budget) führt dies zu einem Finanzierungsfehlbetrag von 6,8 Mio. Franken.

Aufgrund des tieferen Finanzierungsfehlbetrags mussten keine neuen Darlehen/feste Vorschüsse aufgenommen werden (siehe dazu 2.9 Bilanz).

2.4 Schematische Darstellung



2.5 Investitionsrechnung

Es waren Bruttoinvestitionen von 17,2 Mio. Franken vorgesehen. Ausgeführt werden konnten 13,1 Mio. Franken. Im Bereich Strassenbau (-2,3 Mio. Franken), im übrigen Tiefbau, wo es sich im Wesentlichen um Kanalisationsbauten handelt (-1,8 Mio. Franken) und bei den Hochbauten (-0,9 Mio. Franken) konnten nicht alle geplanten Investitionen getätigt werden. Im Gegenzug sind Beiträge an Kantonsstrassen (Sicherung der Bahnübergänge der Frauenfeld-Wil-Bahn) und den Abwasserverband für die Werterhaltung der Kläranlagen mit Mehrausgaben von rund 1 Mio. Franken angefallen. Bei der Sicherung der Bahnübergänge handelt es sich um zeitlichen Verzug und den Umstand, dass die Beiträge als Strassenbau budgetiert wurden. Die Beiträge für die Werterhaltung der Kläranlagen wurden versehentlich in der Erfolgsrechnung budgetiert (Spezialfinanzierung).

Die wesentlichsten Abweichungen zum Budget sind:

	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung²
Frauenfeld-Wil Bahn, Bahnübergänge	654'153	400'000	254'153
Bahnhofstrasse, Altweg bis Laubgasse	1'229'069	1'000'000	229'069
Agglomerationsprojekte; Radwegverbindung entlang SBB	481'588	1'150'000	-668'412
Langfeldstrasse, Neuerschliessung	259'655	50'000	209'655
Huggenbergerstrasse, Strassensanierung	403'832	502'000	-98'168
General-Weberstrasse, Thundorfer- bis Obere Weinackerstrasse	154'428	430'000	-275'572
Stadtgartenweg	168'454	290'000	-121'546
Gleissanierung Paketpost	532'176	0	532'176
Warterhaltung Abwasserreinigungsanlage Frauenfeld	487'571	0	487'571
Ausbau Abwasserreinigungsanlagen Ellikon	23'700	180'000	-156'300
Hallenbad Machbarkeitsstudie	86	100'000	-99'914
Energieoptimierung; Anergie-Netz Eigenbedarf und Turnfabrik	68'683	950'000	-881'317
Neuhausstrasse, Chappenzipfel bis Sternwartstrasse	0	1'100'000	-1'100'000

² Die Abweichungen können aus unterschiedlichen Gründen entstanden sein. Z.B. zeitliche Verschiebungen bei der Umsetzung der Investition, nicht budgetierte dringliche Massnahmen, günstigere oder teurere Umsetzung als geplant usw. Details finden sich in Register 2 des Rechnungsordners.

	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung²
Waldeggstrasse	112'377	0	112'377
Langfeldstrasse, Juchstrasse – Buswendeschlaufe	0	250'000	-250'000
Anschlussgebühren Kanalisation	-473'782	-800'000	326'218
Allgemeiner Kredit	524'901	700'000	-175'099
Arealentwicklung Stadtkaserne	227'650	575'000	-347'350
Talstrasse, Spitalkreisel bis Höhenweg	408'803	670'000	-261'197
Sägereistrasse	66'600	790'000	-723'400
Spitzrütistrasse, Fussweg Gertwis bis Neuhäuserstrasse	660	170'000	-169'340
Bienenweg	103'762	212'000	-108'238
Bürgerholzstrasse, Häberlin- bis Sonnenhofstrasse	257'075	365'000	-107'925
Mühlewiesenkanal, Brücke beim Kraftwerk	0	120'000	-120'000
Rüegerholzstrasse, Festhüttenweg bis Siedlungsende	706'456	600'000	106'456
Atemschutzfahrzeug (Murgo 3)	106'613	0	106'613
Gehweg-Strassenkehrmaschine	131'320	0	131'320
WC-Anlage oberes Mätteli, Ersatz best. Anlage	111'684	0	111'684
Wannenfeldstrasse 99 (Sport- und Spielwiese)	587'014	0	587'014

Die weiteren Abweichungen verteilen sich auf die vielen weiteren Projekte mit kleineren Differenzen.

2.6 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung bestimmt sich aus dem Erfolg zuzüglich den ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen, korrigiert um die Einlage bzw. Entnahme aus den Fonds und den Spezialfinanzierungen.

Die Selbstfinanzierung konnte gegenüber dem Budget als auch der Rechnung 2015 verbessert werden. Zwar fielen die Abschreibungen gegenüber dem Budget geringer aus, der Aufwandüberschuss ist hingegen einiges tiefer ausgefallen. Zudem wurden die geringeren zusätzlichen Abschreibungen durch die höheren Einlagen in die Spezialfinanzierungen wettge-

macht. Gegenüber der Rechnung 2015 konnten sowohl im Erfolg als auch den Abschreibungen zu Gunsten der Selbstfinanzierung Verbesserungen erzielt werden.

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Selbstfinanzierung	4'693'607	2'685'510	3'972'470

Die Selbstfinanzierung wird zur Deckung der Investitionen benötigt. Das Verhältnis Selbstfinanzierung zu Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad (siehe Register 5 Anhang, Kennzahlen). Der Selbstfinanzierungsgrad verschlechtert sich gegenüber der Rechnung 2015 von 67,0 auf 40,8 Prozent, obwohl die Selbstfinanzierung wie oben aufgeführt sich verbessert hat. Dies liegt an den höheren Nettoinvestitionen im Jahr 2016. Diese stiegen von 5,9 Mio. Franken im Jahr 2015 auf 11,5 Mio. Franken im Jahr 2016.

2.7 Erfolgsrechnung

Die Rechnung 2016 schliesst bei einem Defizit von Fr. 384'191.40 mit 1,27 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Auch gegenüber der Rechnung kann eine Verbesserung um rund 457'000 Franken festgestellt werden.

Die Verbesserungen sind in vielen Bereichen der Rechnung zu finden. Einzelne aussergewöhnliche Ereignisse, sowohl positive als auch negative, neutralisieren sich in der Gesamtbeurteilung.

Erfreulich, aber als Ausnahmeerscheinung sind die rekordhohen Grundstückgewinnsteuern. Mit 1,2 Mio. Franken wurde ein mittleres bis eher gutes Jahr erwartet. Abgerechnet werden konnten 2,08 Mio. Franken. Das Budget wurde somit um 0,88 Mio. Franken übertroffen.

Auf der anderen Seite der Waage sind Wertberichtigungen zu verzeichnen. Im Jahr 2016 wurden die meisten Liegenschaften mit Baurechtsverträgen durch externe Fachleute geschätzt. Bei allen mussten zu hohe Buchwerte festgestellt werden. Diese Korrekturen von rund 875'000 Franken mussten erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung verbucht werden. Bereits im Jahr 2015 waren Korrekturen auf den Buchwerten von Liegenschaften im Umfang von über 900'000 Franken erforderlich. Entgegen dem Jahr 2015 konnte bei keiner neu geschätzten Liegenschaft eine Zuschreibung stattfinden. Im 2015 führten höhere Marktwerte

zur Bildung von Neubewertungsreserven im Umfang von 3,7 Mio. Franken (nur Bilanz, siehe Register 4, Konto 2960).

Die wesentlichsten Abweichungen zum Budget sind:

Bereich	Bezeichnung	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung	Hauptgründe
1219	Rathausverwaltung	50'791	422'600	-371'809	Die internen Verrechnungen wurden analog der Rechnung 2015 angepasst.
1411	Stadtentwicklung	416'622	525'800	-109'178	Geringere Projektkosten.
1412	Standortförderung	536'615.95	845'300.00	-308'684	Wegfall Projekt Agro Food Innovation Park (-240'000 Franken), geringere Projektkosten.
1510	Finanzamt	1'132'914.60	967'120.00	165'795	Nachzahlung Pensionskasse (200'000 Fr.), geringere Zinsaufwendungen (-235'000 Fr.), Wertberichtigungen auf den Aktien der Wärme Frauenfeld AG (215'000 Fr.).
1520	Immobilien Finanzvermögen	-442'397.44	-1'367'800.00	925'403	Wertberichtigungen auf Liegenschaften mit Baurechtsverträgen (875'000 Fr.), geringere Baurechtszinseinnahmen.
1611	Direkte Steuern	-39'640'270.48	-39'100'000.00	-540'270	Geringere Forderungsverluste (-137'000 Fr.), geringere Steuern natürliche Personen (955'000 Fr.), höhere Steuern juristische Personen (-425'000 Fr.), höhere Grundstückgewinnsteuern (-882'000 Fr.).
1725	Polizeiaufgaben (Kantonspolizei)	298'823.18	179'700.00	119'123	Verschiebungen zwischen Polizeiaufgaben und Parkplatzbewirtschaftung (analog Rechnung 2015).
2111	Bauberatung und Baubewilligungen	616'972.20	484'900.00	132'072	Umsetzung neues Gebührenreglement noch ausstehend (281'000 Fr.).
2241	Stadtbus	2'168'829.76	2'032'700.00	136'130	Geringere Transportkosten, nicht abzugsberechtigte Vorsteuern (184'000 Fr.).
2310	Gemeindestrassen (Werkhof)	1'140'259.57	1'463'500.00	-323'240	Geringere interne Verrechnungen Lohnkosten (weniger Projekte umgesetzt).
2311	Winterdienst	141'088.35	469'000.00	-327'912	Sehr milder Winter.
2330	Unterhalt Anlagen (Werkhof)	975'192.37	651'400.00	323'792	Vermehrte Unterhaltsarbeiten an den Anlagen infolge mildem Winter.

Bereich	Bezeichnung	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung	Hauptgründe
2390	Zentrale Dienste (Werkhof)	1'152'627.00	777'400.00	375'227	Falsche Budgetierung der internen Verrechnung der Kosten des Werkhofgebäudes.
3120	Hallen-, Frei- und Sprudelbad	983'245.74	1'143'450.00	-160'204	Geringere Lohnkosten (-108'000 Fr.).
4122	Prämienverbilligung und Übernahme Prämienausstände	2'247'726.98	2'574'000.00	-326'273	Tiefere Prämienverbilligungskosten (Budget gemäss Empfehlungen des Kantons).
4140	Ambulante Betreuung Krankheit und Alter	2'074'327.40	1'775'800.00	298'527	Höhere Kosten bei der Spitex und der Langzeitpflege durch Dritte.
5111	Asyl	-48'446.99	218'300.00	-266'747	Höhere Rückerstattungen für die Betreuung im Asylwesen.
5203	Fachstelle Frühförderung und Kinderbetreuung	781'449.34	1'003'850.00	-222'401	Anpassung der Mitfinanzierung für Schulkinder in Kitas, veränderte Belegung bei Leistungspartnern (-141'000 Fr.).

Die weiteren Abweichungen sind in der Vielzahl der Konten enthalten.

Die reinen Unterstützungsaufwendungen für die Bezüger von Sozialhilfe-Unterstützungen haben sich mit Ausnahme des Asylbereichs innerhalb der budgetierten Kosten entwickelt. So sind praktisch in allen Bereichen geringere finanzielle Unterstützungen erforderlich gewesen. Die Rückerstattungen sind indessen ebenfalls gesunken. Eine Ausnahme machen die Rückerstattungen für die Betreuung der Asylsuchenden, welche erheblich höher ausgefallen sind (siehe Register 5, Kostenentwicklung Sozialdienste).

2.8 Finanzerfolg

Das Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit ist gegenüber dem Budget um rund 1,1 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Der Aufwand gegenüber dem Budget ist durch die Wertberichtigungen der Aktien der Wärme Frauenfeld AG, welche zu Nominalwerten von den Werkbetrieben Frauenfeld übernommen wurden, und den Wertberichtigungen auf den Buchwerten der Liegenschaften mit Baurechtsverträgen, welche im 2016 neu geschätzt wurden, höher ausgefallen. Die tieferen Zinsaufwendungen konnten diese Mehrkosten nur geringfügig kompensieren.

Die Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen sind weiter unter Druck. Die Mietzinsen sind vom Referenzzinssatz des Bundes abhängig, die Pacht- und Baurechtszinsen in der Regel vom Landesindex der Konsumentenpreise. Beide Faktoren sind in den letzten Jahren sehr tief, so dass die Erträge ebenfalls auf tiefem Niveau verharren.

2.9 Bilanz

Die flüssigen Mittel und kurzfristigen Geldanlagen (siehe Register 4) nehmen um rund 3,5 Mio. Franken ab. Im Gegenzug steigen die laufenden Verbindlichkeiten um rund 2,4 Mio. Franken. Durch diese Veränderungen ist der Mittelbedarf von 6,8 Mio. Franken (siehe 2.3 Ergebnis Gesamtrechnung Stadtverwaltung) im Wesentlichen gedeckt. Es war kein zusätzliches Kapital (siehe Bilanz Register 4, Konten 201 und 206) erforderlich.

Die Liegenschaften des Finanzvermögens weisen Abgänge durch vier kleinere Verkäufe und zwei grössere Übertragungen ins Verwaltungsvermögen auf (siehe Register 5, Liegenschaftenthandel). Über einige Liegenschaften mit Baurechtsverträgen erfolgte eine Marktwertschätzung durch externe Fachleute. Diese ergaben durchwegs tiefere Liegenschaftswerte als in den Büchern erfasst. So mussten Wertberichtigungen im Umfang von rund 900'000 Franken vorgenommen werden.

Trotz des Aufwandüberschusses von Fr. 384'191.40 nimmt das Eigenkapital zu. Dieser Umstand ist auf die Spezialfinanzierungen und Fonds zurückzuführen, die im Eigenkapital geführt werden müssen. Das Kapital für die Spezialfinanzierungen steigt um 1,92 Mio. Franken, dasjenige für die Fonds um rund 547'000 Franken. Die Bilanzüberschüsse (das Eigenkapital im engeren Sinne) sinkt um den Aufwandüberschuss von Fr. 384'191.40 und beträgt per Bilanzstichtag über 69,5 Mio. Franken. Die Details zu den Veränderungen im Eigenkapital finden sich im Register 5 unter dem Titel Eigenkapitalnachweis.

Die Neubewertungsreserven Finanzvermögen (Konto 2960) blieben dieses Jahr unverändert. Im Vorjahr konnte diesem Konto rund 3,7 Mio. Franken zugeschrieben werden. Die im Jahre 2016 erfolgten Liegenschaftenschätzungen führten jedoch alle zu negativen Bewertungskorrekturen, die gegen die Erfolgsrechnung gebucht werden mussten.

2.10 Restbuchwerte

Das Verwaltungsvermögen hat um 8,7 Mio. Franken zugenommen. Es sind dies die Nettoinvestitionen von 11,5 Mio. Franken abzüglich die erfolgten ordentlichen Abschreibungen von 2,4 Mio. Franken sowie den zusätzlichen Abschreibungen von 0,4 Mio. Franken.

Am stärksten zugenommen haben die Werte der Strassen und Verkehrswege mit einem Zuwachs von 4,2 Mio. Franken. Um 3,4 Mio. Franken stiegen auch die Anlagen im Bau. Speziell bei den Anlagen im Bau ist, dass diese erst abgeschrieben werden, wenn diese in Nutzung übergehen bzw. wenn diese abgerechnet werden konnten. Hier gilt es künftig, möglichst schnell die Projekte abzuschliessen, da diese aufgelaufenen Investitionen mit der Abschreibungsquote die Erfolgsrechnung trotz tiefen Abschreibungssätzen schnell stark belasten können.

2.11 Fremdkapital

Der Anstieg bei den Kreditoren ist in den letzten Wochen des Jahres entstanden. So sind sehr viele Rechnungen noch in den letzten Tagen des Jahres eingetroffen. Die Stadt zahlt in der Regel innert den vereinbarten Fristen. So handelt es sich bei den Kreditoren um neue, nicht fällige Schulden.

Die Höhe der Darlehen hat sich nicht geändert (siehe Register 5 Anhang, Darlehen dritter). Eine Verschiebung hat sich bei den Laufzeiten ergeben. Kapitalgewichtet sind die Laufzeiten der Darlehen von 3,56 Jahren auf 3,03 Jahre gesunken. Gleichzeitig konnten die Zinsen ebenfalls kapitalgewichtet von 1 Prozent auf 0,26 Prozent gesenkt werden. Der Anteil von Darlehen mit Geldmarkt- zu Kapitalmarktkonditionen hat sich von ein Viertel auf ein Zweitel erhöht. Bei kurzfristigen Geldaufnahmen lockt ein sehr interessanter Zins, welcher aktuell auch im Minusbereich liegen kann. Das Risiko sich schnell verändernder Zinssätze ist latent, aktuell jedoch gering. Die Entwicklung der Zinssätze wird laufend geprüft. Bei Refinanzierungen werden sowohl kurzfristige als auch langfristige Darlehen am Markt abgefragt, so dass bei der Gefahr wesentlicher Zinsschwankungen reagiert werden kann.

Die langfristigen Rückstellungen haben um 1,2 Mio. Franken zugenommen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Beitragszusicherungen im Zusammenhang mit dem Gesetz zum Natur- und Heimatschutz als auch die Beiträge aus dem Energiefonds. Die Beiträge werden erst nach Vorliegen der Bauabrechnungen zur Auszahlung fällig. Konnten einzelne Vorhaben

günstiger abgerechnet werden, werden die zu viel zurückgestellten Beiträge zu Gunsten des Energiefonds bzw. beim Gesetz zum Natur- und Heimatschutz zu Gunsten der Erfolgsrechnung wieder aufgelöst.

2.12 Anhang

Aufgrund der obigen Ausführungen ist zu erwarten, dass die Kennzahlen besser als budgetiert ausfallen werden. So weisen alle Kennzahlen bis auf die Steuerkraft pro Einwohnerin oder Einwohner eine zum Teil wesentliche Verbesserung auf. Die erwartete Steuerkraft von 2'474 Franken wurde leicht zu hoch geschätzt. Die erreichte Steuerkraft beträgt 2'430 Franken. Die Abweichung beträgt lediglich 44 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner.

Auf Wunsch der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration sind im Anhang einmalig alle Mitgliedschaften der Stadtverwaltung im Jahre 2016 aufgeführt.

2.13 Würdigung

Die positiven Sondereffekte wie die rekordhohen Grundstückgewinnsteuern wurden leider durch unerwartete negative Sondereffekte wie Wertberichtigungen auf den Liegenschaften und Aktien wieder zunichtegemacht. Die Verbesserung des Rechnungsergebnisses resultiert aus der umsichtigen Umsetzung des Budgets.

Die Budgetgenauigkeit wird mit den Erfahrungen im neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 weiter erhöht werden können. Die Ungenauigkeit infolge der frühen Budgetierung (Budget wird im Sommer des Vorjahres erarbeitet) wird jedoch bleiben.

3 Werkbetriebe Frauenfeld

3.1 Bericht zur Rechnung

Der Rechnungsabschluss 2016 der Werkbetriebe erfolgt nach dem Obligationenrecht, berücksichtigt aber im Bereich Fremd- und Eigenkapital erstmalig die Vorschriften nach HRM2. Die Rechnung der Werkbetriebe wird ab dem Budget 2019 vollständig im HRM2 dargestellt. Die Bewertungsgrundsätze der einzelnen Bilanzpositionen sind entsprechend aufgeführt. Die detaillierten Erläuterungen zur Bilanz-, Erfolgs- sowie Investitionsrechnung finden sich jeweils im Nachgang zum Zahlenteil in den Registern 7 und 8.

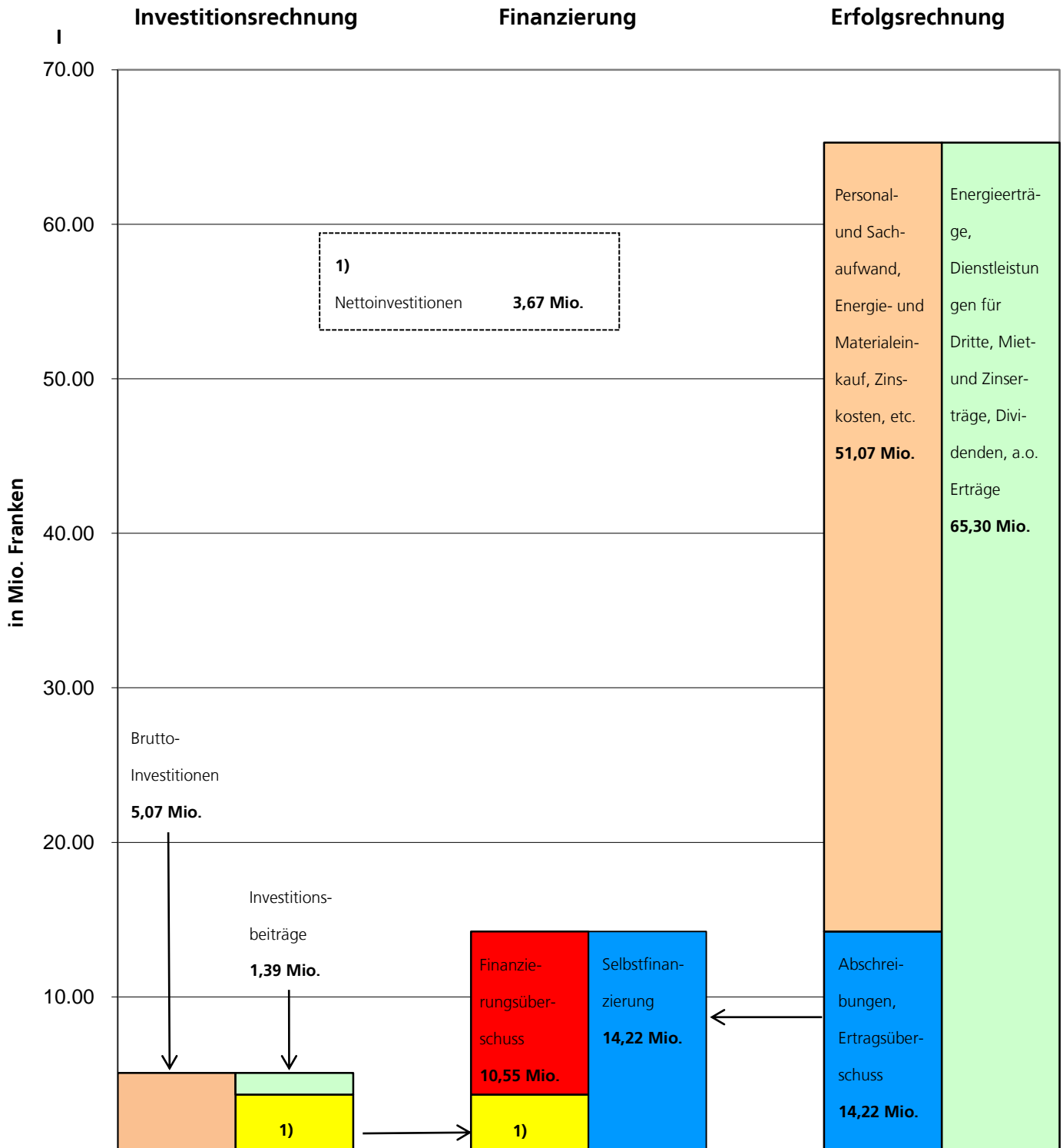
3.2 Ergebnis der Verwaltungsrechnung

Das durch den Gemeinderat genehmigte Budget 2016 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Rechnung der Werkbetriebe. Die Ergebnisse der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung 2016 der Werkbetriebe stellen sich wie folgt dar:

3.3 Ergebnis Rechnung Werkbetriebe

	Budget 2016	Rechnung 2016
ERFOLGSRECHNUNG		
Aufwand	57'383'000	51'071'926
Ertrag	59'660'000	65'296'824
<hr/>		
Ertragsüberschuss (+)	2'277'000	14'224'898
INVESTITIONSRECHNUNG		
Ausgaben	6'895'000	5'067'328
Einnahmen	635'000	1'392'461
<hr/>		
Nettoinvestitionen	6'260'000	3'674'867
<hr/>		
GESAMTRECHNUNG	- 3'983'000	10'550'031

3.4 Schematische Darstellung



3.5 Investitionsrechnung

Gemäss Budget 2016 waren Bruttoinvestitionen von 6,9 Mio. Franken vorgesehen. Umgesetzt wurden brutto 5,1 Mio. Franken. Dies ergibt einen Ausführungsgrad von 74%. Die rund 1,8 Mio. Franken geringeren Investitionen stellen keine Einsparung dar, sondern sind in der Regel lediglich aufgeschoben.

Rund 50% der in der Investitionsrechnung 2016 aufgeführten Projekte betragen Investitionsprojekte aus den Jahren 2013 bis 2015. Dieser Umstand wird aber auch in den nächsten Jahren dazu führen, dass viele Projekte zeitverschoben gestartet und dementsprechend auch später erstellt und abgerechnet werden. Die Bautätigkeit in 2016 war sehr hoch. Insgesamt wurde an über 100 Investitionsprojekten gearbeitet.

Aufgeteilt auf die einzelnen Bereiche ergibt sich folgendes Bild bezogen auf die Bruttoinvestitionen:

	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung
Bereich Elektrizitätswerk	4'975'000	3'305'770	-1'669'230
Bereich Gaswerk	530'000	-138'860	-391'140
Bereich Trinkwasser	1'390'000	1'622'697	232'697

Detaillierte Erklärungen zu den einzelnen Abweichungen und Verschiebungen finden Sie im Register 7.2.

3.6 Selbstfinanzierung

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 387%. Ein Selbstfinanzierungsgrad von > 100% ist optimal. Die Nettoinvestitionen betragen 3,67 Mio. Franken. Dem gegenüber steht eine Selbstfinanzierung von 14,2 Mio. Franken. Die 14,2 Mio. Franken entsprechen dem Gewinn vor Abschreibungen und Rückstellungen (EBITDA).

3.7 Erfolgsrechnung

Erträge

Der betriebliche Ertrag aus Lieferungen und Leistungen für die Bereiche Elektrizität, Erdgas und Trinkwasser von insgesamt 59,35 Mio. Franken ist rund 1,1 Mio. Franken höher als geplant. Die Abweichung von knapp 2% ist gering und resultiert mehrheitlich aus höheren Einnahmen im Bereich Strom, Teil Energie von + 2 Mio. Franken sowie für Arbeiten Dritte u. Netzarbeiten von +1,2 Mio. Franken. Reduziert wurden diese Mehreinnahmen durch geringere Erträge im Erdgas von -2,8 Mio. Franken, resultierend aus Preissenkungen im 2016.

Materialeinkauf

Der Einkauf von Erdgas im 2016 war auf historisch tiefem Niveau. Der gestaffelte Einkauf über mehrere Tranchen resultierte in einem tiefen Gesamtpreis. Im Budget 2016 wurde mit wesentlich höheren Einkaufspreisen geplant.

Unterhalt Betriebs- und Versorgungsanlagen

Dank effizienten Abläufen im Bereich Zählerauswechslungen Smart Meter, tieferen Einkaufspreisen für Rohre, Kupfer und Apparate (Währungseffekt €/Fr.) wurden die veranschlagten 7,45 Mio. Franken um 2 Mio. Franken unterschritten. Dies stellt auch gegenüber dem Vorjahr nochmals eine Verbesserung von 0,8 Mio. Franken dar. Die Kosten für die öffentliche Beleuchtung haben zugenommen, eine Leistungs- oder Tarifanpassung für 2018 wird rechtzeitig eingeleitet.

Ausserordentlicher Erfolg

Im 2016 wurden sämtliche Reserven (Arbeitspreisreserven, Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen) auf ihre Richtigkeit im Sinne von Verpflichtungen in der Zukunft, bei denen ein entsprechender Mittelabfluss wahrscheinlich ist, geprüft. Nicht mehr benötigte Reserven und Reserven für Projekte, welche nicht innert fünf Jahren zur Ausführung gekommen sind, wurden als ausserordentlicher Erfolg behandelt und entsprechend in den einzelnen Sparten erfolgswirksam aufgelöst.

Generell

Kostenseitig wurde das Budget 2016 in fast allen Bereichen unterschritten. Ausführliche Erklärungen der Erfolgsrechnung befinden sich im Register 7.

Be-reich	Bezeichnung	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung	Hauptgründe
EW 301.1	Stromertrag Energie	9'011'265	7'060'000	1'951'265	Die Gewinnung von Energieverträgen für Standorte ausserhalb Frauenfeld, bei welchen der Hauptsitz aber in Frauenfeld ist, war zum Zeitpunkt der Budgeterstellung 2016 noch nicht bekannt.
GW 402	Erdgaseinkauf	17'466'292	21'910'000	-4'443'708	Historisch tiefe Einkaufspreise sowie das austarierte Einkaufsszenario in Tranchen führten zu sehr tiefen Erdgaseinkaufskosten. Die Verkaufspreise wurden ebenfalls in mehreren Schritten in 2016 reduziert.
EW/ GW/ WW 610	Unterhalt Betriebs- und Versorgungsanlagen	5'467'759	7'450'500	-1'982'741	Effiziente Abläufe, tiefere Einkaufspreise für Rohre, Apparate und Kupfer
	Ausserordentlicher Ertrag	4'414'350	0	4'414'350	Die detaillierten Erklärungen sind in der Erfolgsrechnung der einzelnen Sparten und in der Bilanz unter Reserven und Eigenkapital aufgeführt.
EW	Aufgeteilt in Elektrizitätswerk	1'615'665			
GW	Gaswerk	2'637'054			
WW	Wasserwerk	141'631			

3.8 Finanzerfolg

Der Finanzerfolg von 396'610 Franken ist erfreulich. Die Dividende der Erdgas Ostschweiz AG von rund 400'000 Franken ermöglichte dieses Ergebnis. Die Dividenden der Erdgas Ostschweiz AG werden zur Stärkung ihres Eigenkapitals in den nächsten Jahren bedeutend tiefer ausfallen.

3.9 Bilanz

Die detaillierte Bilanz mit den Erläuterungen ist im Register 8 ersichtlich.

Finanzvermögen

Insgesamt stieg das Finanzvermögen um rund 6,5 Mio. Franken. Haupttreiber dieser Erhöhung sind die liquiden Mittel, welche um 2,9 Mio. Franken, sowie die offenen Forderungen gegenüber Dritten, welche um 3 Mio. Franken anstiegen.

3.10 Restbuchwerte

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen stieg um 3 Mio. Franken aufgrund der Neuinvestitionen 2016 abzüglich getätigter Abschreibungen.

Die Anlagewerte für Elektrizität, Erdgas und Wasser befindet sich im Register 8. Die zugrundeliegenden aktivierten Investitionen 2016 sind im Register 6 als institutionelle Gliederung aufgeführt.

3.11 Fremdkapital

Kurz- und langfristiges Fremdkapital

Die Erhöhung von 0,8 Mio. Franken auf 13 Mio. Franken resultiert auf den höheren Kontokorrentforderungen der Stadt und der ARA. Die Werkbetriebe haben keine offenen Bankdarlehen. Das langfristige Fremdkapital beträgt Null Franken.

3.12 Rückstellungen, Reserven und Eigenkapital

Rückstellungen (ehemals Spezialfinanzierung)

Die Bereinigung der einzelnen Positionen reduzierte den Bestand um rund 11,4 Mio. Franken. Erklärungen dazu finden sich im Register 8 (Bemerkungen zu Bilanz).

Eigenkapital (Reserven, Bilanzgewinn)

Das Eigenkapital stieg um 20 Mio. Franken gegenüber Ende 2015. Dem Reingewinn 2016 sind 11,5 Mio. Franken zuzuschreiben, 7,4 Mio. Franken der Verschiebung der Reserve EGO ins Eigenkapital und 1,1 Mio. Franken den neu im Eigenkapital zugeordneten Vorfinanzierungen für Einzelprojekte.

3.13 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung wird nach der direkten Methode durchgeführt. Die direkte Methode ordnet alle Einzelbewegungen (rund 1,2 Mio. Bewegungen) den einzelnen Kostenbereichen zu.

Der betriebliche Cashflow von 6 Mio. Franken ist rund 10% tiefer als im Vorjahr, genügt aber zur Deckung aller Ausgaben für Investitionstätigkeiten von 3,6 Mio. Franken. In Summe zeigt die Geldflussrechnung eine Zunahme der flüssigen Mittel inkl. Kontokorrent Stadt Frauenfeld von 2,39 Mio. Franken (Vorjahr -1,9 Mio. Franken). Die Geldflussrechnung ist im Register 8 ersichtlich.

3.14 Anhang

Die neu elf Kennzahlen sollen die finanzielle Lage der Stadt zusammenfassen. Die Werkbetriebe berechnen dieselben Kennzahlen mit Ausnahme der Verschuldungskennzahlen, bei welchen die Anzahl Einwohner von Frauenfeld als Basis genommen werden. Die verbleibenden 8 Kennzahlen finden sich im Register 9 im Anhang. Als Vergleichsbasis wurde das Vorjahr ebenfalls integriert. Aufgrund des hohen Reingewinnes im 2016, der tiefen Verschuldung und der sehr tiefen Zinsbelastungen sind alle Kennzahlen im Richtwert „sehr gut“. Einzige Ausnahme bildet die Kennzahl „Investitionsanteil“ von 9%, welches als „Schwache Investitionstätigkeit“ dargestellt wird. Die Werkbetriebe planen für die Jahre 2017 bis 2019 Investitionen in der Höhe von jährlich 6 Mio. Franken. Bei 60 Mio. Umsatz sollte dieser Wert in Zukunft die 10% Marke erreichen und der Richtwert auf „mittlere Investitionstätigkeit“ ansteigen. Des Weiteren wurde wiederum ein Lagebericht der Werkbetriebe erstellt. Dieser ist im Register 9 klassiert.

3.15 Würdigung

Das Jahr 2016 war aus Sicht der Werkbetriebe ein durchschnittliches Jahr ohne grosse Wetterkapriolen. Die Tarife bewegten sich auf mittlerem, im Bereich Erdgas auf tiefem Niveau. Die Versorgungssicherheit der Werkbetriebe ist hoch.

Die Erträge aus der Versorgung mit Strom, Erdgas und Wasser waren in Summe dem Budget 2016 entsprechend. Grosse Kosteneinsparungen im Bereich Energieeinkauf und Unterhalt halfen zu einem positiven Ergebnis für 2016. Dazu beigetragen hat auch die Bereinigung der Rückstellungen, welche zu einem namhaften, ausserordentlichen Ertrag geführt haben.

4 Alterszentrum Park

4.1 Bericht zur Rechnung

Das Alterszentrum Park ist ein Betrieb der Stadt Frauenfeld (öffentlich-rechtlich), hält sich aber an die Buchhaltungsvorgaben und Empfehlungen des Branchenverbandes Curaviva Schweiz. Die Bewertungsgrundsätze der einzelnen Bilanzpositionen entsprechen den Vorgaben von Curaviva. Die detaillierten Erklärungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung finden sich im Register 10 und 11 des Rechnungsordners.

4.2 Ergebnis Gesamtrechnung Alterszentrum Park

	Budget 2016	Rechnung 2016
ERFOLGSRECHNUNG		
Aufwand	18'960'950	18'856'317
Ertrag	-19'379'860	-19'305'087
Ertragsüberschuss	-418'910	-448'770

4.3 Ergebnis der Teilrechnungen

Das durch den Gemeinderat genehmigte Budget 2016 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Rechnung des Alterszentrums Park. Die Rechnung des Alterszentrums Park ist in vier Teilrechnungen unterteilt:

4.3.1 Ergaten-Talbach (Alters- und Pflegeheim)

Mit einer Belegung im Pflegeheim von 94 Prozent und einer 100 Prozent Belegung im Altersheim konnte die Erwartung einer 96 Prozent-Belegung Pension Alters- und Pflegeheim gemäss Budget nicht ganz erreicht werden. Gründe dafür waren die Belegung von 2er-Zimmern zur Alleinbenützung, interne Zimmerwechsel und Schwierigkeiten bei der Belegung von frei gewordenen 2er-Zimmern.

Die Einnahmen aus Pflege und Betreuung wurden aufgrund der Zahlen 2014 und den ersten Monaten von 2015 für das Budget 2016 festgelegt. Die Einnahmen konnten das Vorjahr und die Budget-Erwartungen infolge Anpassung der Normkostenbeiträge (Restfinanzierung Kanton plus 350'000 Franken) übertreffen.

Bei einem Gesamt-Ertrag von 15'392'997 Franken und einem Gesamt-Aufwand von 15'123'630 Franken und einem betriebsfremden Ertrag von 144'968 Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von 414'334 Franken.

Der Ertragsüberschuss wird in die Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung Ergaten-Talbach“ eingelegt.

4.3.2 Parksiedlung Talacker

Trotz mehreren Bewohner-Mutationen konnte die Belegung bei 99 Prozent gehalten werden. Nach wie vor sind Einzimmer-Wohnungen schwierig neu zu belegen. Durch die Mutationen haben sich immer wieder Veränderungen im Pflegebedarf ergeben. Diesen Veränderungen entsprechend musste der Einsatz von Pflegepersonal ständig angepasst werden.

Bei einem Gesamt-Ertrag von 2'898'669 Franken und einem Gesamt-Aufwand von 2'873'140 resultiert ein Ertragsüberschuss von 25'529 Franken.

Der Ertragsüberschuss wird in die Spezialfinanzierung „Defizitdeckung Parksiedlung“ eingelegt.

4.3.3 Betreutes Wohnen

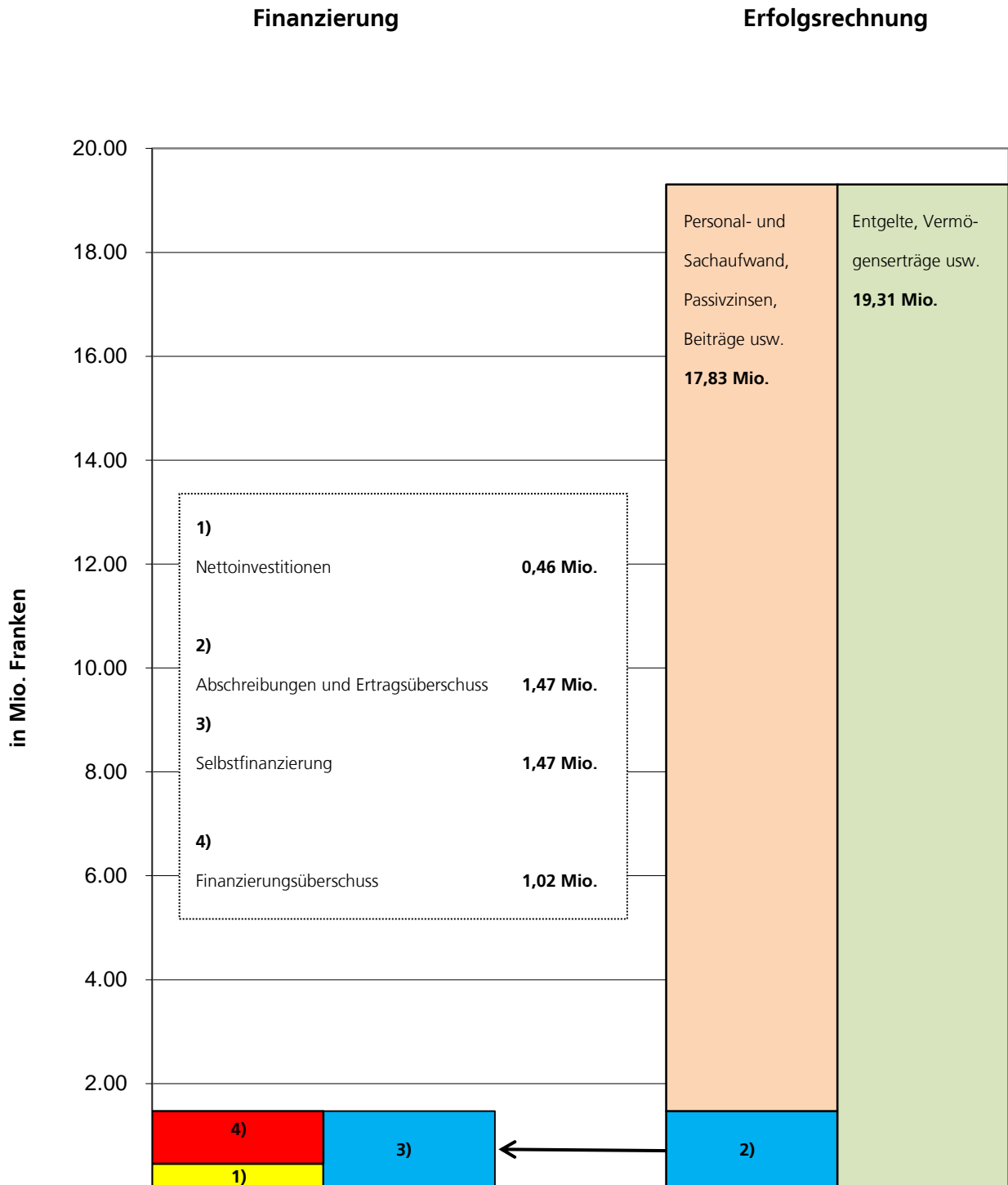
Das Betreute Wohnen weist dank einer 100-Prozent-Belegung ein positives Rechnungsergebnis aus. Bei einem Gesamt-Ertrag von 516'285 Franken und einem Gesamt-Aufwand von 507'378 resultiert ein Ertragsüberschuss von 8'907 Franken.

Der Ertragsüberschuss wird in die neu gebildete Spezialfinanzierung „Defizitdeckung Betreutes Wohnen“ eingelegt.

4.3.4 Tageszentrum Talbach

Für das Tageszentrum Talbach wurde eine 90-Prozent-Belegung budgetiert. Infolge steter Wechsel der Tagesgäste konnte dieses Ziel mit 89,7 Prozent nur knapp erreicht werden. Die Tag-/Nacht-Aufenthalte konnten phasenweise nicht angeboten werden. Dank der Spende der Berty-Frei-Jung-Stiftung und dem Beitrag des Fördervereins kann die Rechnung bei einem Gesamt-Ertrag und -Aufwand von 352'167 Franken ausgeglichen abgeschlossen werden.

4.4 Schematische Darstellung



4.5 Investitionsrechnung

Im Zusammenhang mit der separaten Rechnungslegung des Alterszentrums Park und den Vorgaben von Curaviva Schweiz wird keine Investitionsrechnung geführt. Investitionen werden aktiviert und mit dem Rechnungsabschluss in die Bilanz übertragen.

Im Jahr 2016 wurde in der Rechnung Ergaten-Talbach die dritte Etappe „Einbau Nasszellen, 1. Stock, Haus Talbach“ realisiert und aktiviert.

4.6 Bilanz - Spezialfinanzierung „Neue Wohnformen“

Die Spezialfinanzierung „Neue Wohnformen“ wurde mit einer letzten Rückzahlung aus der Rechnung „Tageszentrum“ saldiert. Die Spezialfinanzierung hatte den Zweck, Projekte für neue Angebote zu finanzieren.

Die Wohnformen „Betreutes Wohnen“ und „Tageszentrum“ haben in den ersten Jahren der Betriebstätigkeit Unterstützungsbeiträge aus der Spezialfinanzierung erhalten und haben nach der Start-/Projektphase die jährlichen Aufwand- und Ertragsüberschüsse über diese Spezialfinanzierung abgerechnet.

Zwischenzeitlich wies die Spezialfinanzierung einen Minussaldo aus, der nur durch Rückzahlungen aus den Rechnungen „Parksiedlung“ (Rückzahlung Wettbewerbskosten) und „Tageszentrum“ (Rückzahlung Gründungskosten) ausgeglichen werden konnte.

Die Wohnformen „Betreutes Wohnen“ und „Tageszentrum“ sind fester Bestandteil des Angebotes vom Alterszentrum Park geworden und müssen kostendeckend geführt werden. Die Aufwand- und Ertragsüberschüsse aus der Wohnform „Betreutes Wohnen“ fließen neu in das Konto „Defizitdeckung Betreutes Wohnen“.

Die Finanzierung künftiger Projekte im Bereiche neuer Wohnformen wird über die im Rahmen des entsprechenden Projektes benannten Finanzierungsmassnahmen erzielt.

4.7 Restbuchwerte

Die dritte Etappe „Einbau der Nasszellen“ im 1. Stock Haus Talbach wurde aktiviert. Dies führt nach Abzug der Abschreibungen per Ende Jahr zu einem Buchwert des Hauses Talbach von 901'995 Franken. Das Haus Ergaten weist nach Abschreibungen einen Restbuchwert von rund 1 Mio. Franken auf. Die Liegenschaften der Parksiedlung Talacker weisen nach Abschreibungen aktuell einen Buchwert von 27,7 Mio. Franken aus.

Buchwerte per 31.12.

Jahr	Haus Talbach	Haus Ergaten	Parksiedlung Talacker
R 2013	211'400	1'528'342	29'599'885
R 2014	355'000	1'359'231	28'985'034
R 2015	675'100	1'179'745	28'335'034
R 2016	901'995	1'004'677	27'685'034

4.8 Würdigung

Die Überschüsse sind nicht üppig. Kleinere unerwartete Zwischenfälle können die Rechnungen ins Negative kippen lassen. Die Eigenkapitaldecke ist gering und sollte im Hinblick auf den laufenden Sanierungsbedarf der Anlagen erhöht werden können. Die Kostenkontrolle wurde weiter ausgebaut und dient der besseren Planung und Effizienzsteigerungen.

5 Zusammenfassung

5.1 Gesamtwürdigung Stadtrat

Die finanzpolitischen Zielsetzungen müssen weiterverfolgt werden. Insbesondere mit Blick auf die Finanzplanung als auch im Rückblick auf die Ursachen für das Resultat des Rechnungsjahres 2016 muss weiterhin der Einsatz des Steuerfrankens mit Bedacht erfolgen.

Die Werkbetriebe befinden sich im Übergang zur Rechnungslegung nach HRM2. Die Bereinigung der Reserven und des Eigenkapitals ist ein erster Schritt in diese Richtung. Die Umstellung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Das Resultat ist auch ohne diese Bereinigungen (4,4 Mio. Franken) mit 7,1 Mio. Franken rund 6 Mio. Franken besser als budgetiert und im Hinblick auf die zum Teil sehr tiefen Tarife erfreulich.

Im Alterszentrum Park zeigen die grossen Anstrengungen der vergangenen Jahre, die Kosten unter Kontrolle zu halten, positive Wirkung. So konnten die prognostizierten Ergebnisse erreicht oder sogar übertroffen werden.

Frau Präsidentin
 Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

Anträge

- 1 Der Geschäftsbericht über die Stadtverwaltung und ihre Betriebe für das Jahr 2016 wird genehmigt.

- 2 Die Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2016 werden genehmigt.

- 2.1 Der Aufwandüberschuss "Stadtverwaltung" von **Fr. 384'191.40** wird mit den kumulierten Ergebnissen der Vorjahre verrechnet (Kto. 2999.00).

- 3 Die Rechnung der "Werkbetriebe" für das Jahr 2015 wird genehmigt.

- 3.1. Die Verwendung der Nettoertragsüberschüsse "Werkbetriebe" (**Fr. 13'574'030.79**) werden wie folgt bewilligt:
 - 3.1.1 Beim *Elektrizitätswerk* wird der Ertragsüberschuss von Fr. 5'751'642.72 für Kundenrückvergütungen Bereich Energie und Einlage ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Einlage Rückvergütungen Energie ab 1.7.17	450'000.00
(Erfolgsrechnung Kto. 697.2 / Bilanzkonto 27025)	
. Zuweisung an Eigenkapital	<u>5'301'642.72</u>
Total Nettoertragsüberschuss Elektrizitätswerk	Fr. 5'751'642.72

 - 3.1.2 Beim *Gaswerk* wird der Ertragsüberschuss von Fr. 6'948'861.51 für Kundenrückvergütungen Bereich Erdgas und Einlage ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Einlage Rückvergütungen Erdgas ab 1.7.17	1'400'000.00
(Erfolgsrechnung Kto. 697.2 / Bilanzkonto 27026)	
. Zuweisung an Eigenkapital	<u>5'548'861.51</u>

Total Nettoertragsüberschuss Gaswerk **Fr. 6'948'861.51**

3.1.3 Beim Wasserwerk wird der Ertragsüberschuss von Fr. 873'526.56 für die Vorfinanzierung Reservoir Stählibuck und eine Einlage ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

- . Vorfinanzierungen WW (Reservoir Stählibuck 200'000.00
(Erfolgsrechnung Kto. 697.4 /Bilanzkonto 29310)
- . Zuweisung an Eigenkapital 673'526.56

Total Nettoertragsüberschuss Wasserwerk **Fr. 873'526.56**

4 Die Rechnungen des "Alterszentrums Park" für das Jahr 2016 werden genehmigt.

4.1 Die Verwendung der Nettoertragsüberschüsse "Alterszentrum Park" (**Fr. 448'334.58**) wird wie folgt bewilligt:

4.1.1 Für die Rechnung "Haus Talbach/Ergaten" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Renovationen und Defizitdeckung Ergaten-Talbach" von **Fr. 414'334.58** vorgenommen.

4.1.2 Für die Rechnung "Betreutes Wohnen" wird eine Einlage in den Fonds "Defizitdeckung betreutes Wohnen" von **Fr. 8'907.29** vorgenommen.

4.1.3 Die Rechnung "Tageszentrum Talbach" schliesst ausgeglichen ab.

4.1.4 Für die Rechnung "Parksiedlung" wird eine Einlage ins Konto "Defizitdeckung Parksiedlung Talacker" von **Fr. 25'529.07** vorgenommen.

- - -

Der Geschäftsbericht und die Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2016 gemäss Ziffern 1, 2, und 3 dieses Beschlusses unterstehen dem fakultativen Referendum der Stimmberechtigten. Die Referendumsfrist beginnt am 8. Juni 2017 und läuft am 22. Juli 2017 ab.

- - -

Die Vorlage geht an das Präsidium des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommission zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 28. März 2017

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber